

Riskanter Kampf gegen Verfolgung

„Rosa Courage“-Preis für lesbische Frauenrechtlerinnen aus Namibia

Den Frauenrechtlerinnen Liz Frank und Elizabeth Khaxas aus Namibia ist im Friedenssaal des Osnabrücker Rathauses der Preis „Rosa Courage“ verliehen worden.

Von Tom Bullmann

OSNABRÜCK. „Queer durch Afrika“ lautet das Motto der diesjährigen schwul-lesbischen Kulturtag „Gay in May“, inhaltlich angedockt an das Afrika Festival Osnabrück. Daher fiel die Wahl der Preisträgerinnen für den 25. „Rosa Courage“-Preis auf zwei Aktivistinnen aus Namibia. Damit wird ihr herausragendes Engagement für die Belange von Lesben und Schwulen gewürdigt.

Der Preis, der schon Rosa von Praunheim und dem ehemaligen Regierenden Bürgermeister von Berlin, Klaus Wowereit, verliehen wurde, geht jetzt an zwei Frauen, die kontinuierlich für die Selbstbestimmung lesbischer Frauen kämpfen – in einem afrikanischen Staat, in dem die Verfolgung homosexueller Menschen jahrzehntelang auf der Tagesordnung stand.

Polygamie und Gewalt gegen Frauen, die von Männern als ihr Eigentum ange-



Der Rosa-Courage-Preis geht in diesem Jahr an Liz Frank (Bildmitte) und Elizabeth Khaxas (nicht vor Ort). Es gratulierten Frank Mayer (Gay in May, links) und Oberbürgermeister Wolfgang Griesert.

Foto: Egmont Seiler

sehen werden, war in Namibia lange Zeit legitim.

Mit dem „Rainbow Project“ und der feministischen Organisation „Sister Namibia“ startete das Engagement von Liz Frank und – der in Osnabrück nicht anwesenden – Elizabeth Khaxas, so beschrieb es Autor und Pädagoge Lutz van Dijk, „Rosa Courage“-Preisträger von 2004, in seiner Laudatio. Außerdem gründeten

die beiden Preisträgerinnen das „Woman Leadership Center“ in Windhoek, der Hauptstadt des südafrikanischen Staates, in dem das Schreiben und andere Formen des kreativen Ausdrucks von Frauen gefördert werden.

„Es ist bereits einiges besser geworden, vor allem in Windhoek, doch in den kleineren Städten und ländlichen Regionen gibt es noch

sehr viel zu tun“, erklärte Frank, die den Preis dankbar entgegennahm.

Fünf gute Gründe als Anerkennung für das Engagement des „Gay in May“-Teams hatte zuvor Oberbürgermeister Wolfgang Griesert vorgebracht. Unter anderem honorierte er die kontinuierliche Arbeit des Teams und verwies mit der Sicht nach außen auf die zum Teil lebensbedrohende

Situation von Homosexuellen in vielen Staaten dieser Welt.

„Love and Courage“, also Liebe und Mut, lautet das Lebensmotto des jetzt ausgezeichneten Frauenpaares, das „vielen zum Schweigen verurteilten Gruppen eine Stimme gegeben hat“, so formulierte es Hans Hengelein, Gleichstellungsbeauftragter des Landes Niedersachsen, in seinem Grußwort.